

5. So nach
Trinitatis

4. Juli 2021



Evangelische Pauluskirche Feldkirch

Familiengottesdienst

Schulabschluss

Sonntag, 03. Juli 2021

Pfarrerin Dr. Margit Leuthold & KiGo Team

– Musik: **Günther Simonott**

*Denn aus Gnade seid ihr gerettet – durch den Glauben. Das verdankt
ihr nicht eurer eigenen Kraft, sondern es ist Gottes Geschenk.
(Epheser 2, 8 Basisbibel)*

Zum Nachlesen

Glocken + Orgel Gerda Poppa

Votum

Lit.: Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gem.: Amen.

Lit.: Der Herr sei mit Euch

Gem.: Und mit deinem Geist.

Begrüßung und Wochenspruch

Liebe Pauluskirchengemeinde,
herzlich willkommen zu unserem Familiengottesdienst! Schul-Schluss! Was für ein
Schuljahr!! Was haben wir alles neu ausprobiert, versucht zu lernen, zu arbeiten, zu
gestalten, zu machen. Jede Woche war riskant – in vielerlei Hinsicht.
Ansteckung, Schüler*innen verlieren, Aufgaben nicht schaffen ...
Wer etwas riskiert, kann scheitern. Wer nichts riskiert, scheitert gewiss.

Aber der heutige Sonntag will uns herausfordern, herausreißen aus dem, was wir gewohnt
sind: Er stellt in allem Risiko die Frage: Was rettet im Leben? Was macht unser Leben voll?
Wie viel Risiko bringt es mit sich, im Glauben auf Gottes Zusage zu leben?
Reich an Segen? So viel geschenkt: Das ist das Risiko, das wir annehmen können:
*Denn aus Gnade seid ihr gerettet – durch den Glauben. Das verdankt ihr nicht eurer eigenen
Kraft, sondern es ist Gottes Geschenk.*

(Epheser 2, 8 Basisbibel)

Lied 449, 1 Die güldne Sonne voll Freud und Wonne

T: Paul Gerhardt 1666 M: Johann Georg Ebeling
Günther Simonott

Die güldne Sonne voll Freud und Wonne bringt unsern Grenzen mit ihrem Glänzen ein herzerquickendes, liebliches Licht.

Mein Haupt und Glieder, die lagen darnieder; aber nun steh ich, bin munter und fröhlich, schaue den Himmel mit meinem Gesicht.

Psalm 73 (Basisbibel, 1-3, 8-10)

Alle: ***Gott ist gut zu Israel, zu denen, die ein reines Herz haben!***

TaufsteinS.: Ich aber wäre fast gestrauchelt mit meinen Füßen. Um ein Haar hätte ich den Halt verloren. Denn ich war neidisch auf die Angeber, als ich sah, wie gut es den Frevlern ging.

FensterS.: *Sie spotten und reden in böser Absicht daher, verdrehen die Worte und schüchtern ein. Sie reißen den Mund auf bis zum Himmel und lassen auf der Erde ihrer Zunge freien Lauf. Darum wendet sich das Volk ihnen zu, von ihren Reden bekommt es nicht genug.*

TaufsteinS.: Trotzdem bleibe ich immer bei dir. Du hast mich an die Hand genommen. Du führst mich nach deinem Plan.

FensterS.: *Und wenn mein Leben zu Ende geht, nimmst du mich in deine Herrlichkeit auf. Wen habe ich denn im Himmel? Bei dir zu sein, ist alles, was ich mir auf der Erde wünsche.*

Alle: ***Auch wenn mein Leib und mein Leben vergehen, bleibst du, Gott, trotz allem mein Fels und mein Erbteil für immer!***

Tagesgebet

Gott, wir kommen zu dir,
so wir sind:
Kurz vor den Ferien,
froh und unsicher über das, was kommen wird,
den Kopf voller Gedanken und auch leer.
Löse uns von dem,
was uns noch zu schaffen macht,
stärke uns heute miteinander
für unseren Sommer,
öffne uns für eine neue Welt
aus deinem Wort.
Amen.

Lied 324 Ich singe dir mit Herz und Mund

T: Paul Gerhardt M: Johann Crueger 1653

Günther Simonott

Ich singe dir mit Herz und Mund, Herr meines Herzens Lust; ich sing und mach auf Erden kund, was mir von dir bewusst.

Gem.: *Lobet den Herrn! Danket dem Herrn! Preiset den Herrn*

Lesung: *Lukas 5, 1-11 – ggf. erzählen für Kinder und Eltern*

¹Einmal drängte sich die Volksmenge um Jesus und wollte hören, wie er Gottes Wort verkündete. Jesus stand am See Gennesaret. ²Da sah er zwei Boote am Ufer liegen. Die Fischer waren ausgestiegen und reinigten die Netze. ³Jesus stieg in das Boot, das Simon gehörte. Er bat Simon, ein Stück vom Ufer wegzufahren. Dann setzte er sich und lehrte die Leute vom Boot aus.

⁴Als Jesus seine Rede beendet hatte, sagte er zu Simon: »Fahre hinaus in tieferes Wasser! Dort sollt ihr eure Netze zum Fang auswerfen.« ⁵Simon antwortete: »Meister, wir haben die ganze Nacht hart gearbeitet und nichts gefangen. Aber weil du es sagst, will ich die Netze auswerfen.« ⁶Simon und seine Leute warfen die Netze aus. Sie fingen so viele Fische, dass ihre Netze zu reißen drohten. ⁷Sie winkten die Fischer im anderen Boot herbei. Sie sollten kommen und ihnen helfen. Zusammen beluden sie beide Boote, bis sie fast untergingen.

⁸Als Simon Petrus das sah, fiel er vor Jesus auf die Knie und sagte: »Herr, geh fort von mir! Ich bin ein Mensch, der voller Schuld ist!« ⁹Denn er und die anderen, die dabei waren, waren sehr erschrocken. So riesig war der Fang, den sie gemacht hatten. ¹⁰Jakobus und Johannes, den Söhnen des Zebedäus, erging es ebenso. Die beiden arbeiteten eng mit Simon zusammen. Jesus sagte zu Simon: »Hab keine Angst! Von jetzt an wirst du ein Menschenfischer sein!«

¹¹Da zogen sie die Boote an Land, ließen alles zurück und folgten ihm.

Herr, Dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Amen.

Glaubensbekenntnis

(Kurt Marti, Sammlung der Evangelische Kirche H.B. in Österreich)

*Ich glaube an Gott
der Liebe ist
den Schöpfer des Himmels und der Erde*

*Ich glaube an Jesus
sein menschengewordenes Wort
den Messias der Bedrängten und Unterdrückten
der das Reich Gottes verkündet hat
und der gekreuzigt wurde deswegen
ausgeliefert wie wir der Vernichtung des Todes
aber am dritten Tage auferstanden
um weiterzuwirken für unsere Befreiung
bis dass Gott alles in allem sein wird.*

*Ich glaube an den Heiligen Geist
der uns zu Mitstreitern des Auferstandenen macht
zu Brüdern und Schwestern derer
die für Gerechtigkeit kämpfen und leiden*

*Ich glaube an die Gemeinschaft der weltweiten Kirche
an die Vergebung der Sünden
an den Frieden auf Erden für den zu arbeiten Sinn hat
und an die Erfüllung des Lebens
über unser Leben hinaus.
Amen.*

Lied 334 Danke für diesen guten Morgen

T und M: Martin Gotthard Schneider 1961/1963
Günther Simonott

Danke für diesen guten Morgen,
danke für jeden neuen Tag.
Danke, dass ich all meine Sorgen
auf dich werfen mag.

Danke für alle guten Freunde,
danke, o Herr, für jedermann.
Danke, wenn auch dem größten Feinde
ich verzeihen kann.

Danke für meine Arbeitsstelle,
danke für jedes kleine Glück.
Danke für alles Frohe, Helle
und für die Musik.

Predigt: Erzählpredigt zu Jona

Liebe Gemeinde,

*Dieses Lied kennt seit 55 Jahren irgendwie jeder von uns.
Und mir kommt es gerade jetzt in diesem Sommer immer wieder in den Sinn. Weil es so ein
kleines Lied ist, das so viel ändern kann.*

*Gerade nach diesem Schuljahr, gerade jetzt in diesem Sommer, wo wir gerade einmal wieder
aufatmen und uns trauen, wieder ohne Masken zusammen zu sitzen – bleibt die Frage:*

Wie können wir in unserem Leben mit schrecklichen Erfahrungen umgehen?

Wie können wir über-leben in einer Welt, in der so viel Schlimmes geschehen kann: Eine Pandemie, die uns die Nähe nimmt und viel schlimmer, in der wir gelernt haben, Angst vor der Nähe zu haben, wo die lebenswichtige Berührung mit einem Mal zu Bedrohung wird

Wie können wir über-leben in einer Welt, in der die Naturkatastrophen häufiger werden: Tornados ganz nah, nicht auf der anderen Seite des Erdballs, nicht nur Sonnentage, sondern Hitzezeiten, nicht nur Regentage, sondern Unwetter und Überschwemmungen ..

Wie können wir über-leben in einer Welt, in der die Grausamkeiten, die Menschen einander antun nicht Übel der Vergangenheit oder irgendwo bei anderen, sondern überall auf der Welt und auch ganz nah geschehen.

Wie kann Glück und Freude einen verwüstbaren Platz in unserem Leben einnehmen?

Wie können wir unsere Sehnsucht, unsere Hoffnung nähren, dass es immer eine Möglichkeit geben wird auf einen Anfang, in dem alles gut sein kann ? Gleich, was vorher geschehen ist?

In der Psychologie hat der Begriff „Resilienz“ viel Aufmerksamkeit bekommen.

Wir können es nicht verhindern, dass negative, schmerzhaft, traumatische oder einfach auch nur stressreiche, überlastende Situationen im Leben vorkommen können.

Aber ein Mensch, der über ausreichend Resilienz verfügt, kann mit diesen Situationen so umgehen, dass er nicht dauerhaft aus der Bahn geworfen wird, sondern im Gegenteil, gestärkt und mit größerer psychischer Widerstandskraft seinen Weg weitergehen... Hinfallen, Aufstehen, Krone richten, Weitergehen ...

Jedes Kind übt das, sobald es Laufen lernt. Babies und Kleinkinder haben nämlich eine Superstarke Resilienz.

Es ist tatsächlich ein erforshtes Ergebnis, dass Menschen, die ihren Glauben leben, „resilienter“ sind Aber wie das geht?

Für mich war es das Lied im Schulanfangs- und Schulabschlussgottesdienst. – Frage: wer kennt es heute noch?

Damals war es knapp 10 Jahre alt.

1961 veranstalten die Teilnehmer einer Tagung der Akademie Tutzing mit Pfarrer Günter Hegele ein Preisausschreiben, neue geistliche Lieder als Schlager zu verfassen.

Und: Das eingeschickte Lied vom Freiburger Kirchenmusiker Martin Gotthard Schneider gewinnt den 1. Preis mit 1000 DM.

Pfarrer Günter Hegele klapperte damals noch die Plattenfirmen, die es damals in Deutschland gab, ab. Von seinen Kollegen wird er als Schnulzenpfarrer belächelt.

Wer braucht denn so ein einfaches Lied in der Kirche?!

Aber siehe da: am Ende bekommt er von Electrola, das war damals eine Plattenfirma, die die Schlager der 60er Jahre produzierte, eine einfache Version, Arrangement von Werner Last – dem Bruder von James Last – auch wieder ein Namen, der wohl nur ab 50+ aus Funk und

Fernsehen noch bekannt ist. James Last hatte damals eine der ersten Fernseh-Big-Bands bei den Unterhaltungsserien.

Das Lied wird mit einer einzigen Sängerin im Playbackverfahren produziert. Alles ganz einfach. Aber: Es stürmte um so mehr die Musik-Charts.

Und je mehr es innerkirchlich lächerlich gemacht wurde, desto mehr Menschen kauften die Single.

Einige haben es sogar als Sünde gegen die Musik und gegen die Religion verurteilt, das haben auch damals die Medien gerne aufgegriffen und noch mehr Aufmerksamkeit dafür geschaffen, dass es als Teufelswerk, sogar als Gotteslästerung, als und ich sagen es nicht mehr das „N-Wort“ als solche „Musik“ verspottet wurde.

Es war und ist das einzige Kirchenlied, das sich als Hit in einer Hitparade platzieren konnte.

Ich finde, es ist nicht nur ein Kirchenlied für „theologische Gartenzwerge“ wie einige es meinten.

Es ist ein Lied, das auf ganz einfache Weise ein Gebet zum Lob Gottes zu jeder Zeit möglich machte und es ist ein Lied, das mit einem einzigen Wort hilft, sich auf das POSITIVE zu fokussieren. Wofür sind wir dankbar?

Danke für diesen guten Morgen

T und M: Martin Gotthard Schneider 1961/1963

Danke, für manche Traurigkeiten,
danke für jedes gut Wort.

Danke, dass deine Hand mich leiten
will an jedem Ort.

Danke, dass ich dein Wort verstehe,
danke, dass deinen Geist du gibst.

Danke, dass in der Fern und Nähe
du die Menschen liebst.

Danke, dein Heil kennt keine Schranken,
danke, ich halt mich fest daran.

Danke, ach Herr, ich will dir danken,
dass ich danken kann.

DANKEN. Das kann ich jeden Morgen – jeden Abend machen. Den Tag Revue passieren lassen und für das, was mich dankbar macht, es aufschreiben, oder eine Bohne in eine Schale legen.

Dankbar werden für eine Traurigkeit, denn sie zeigt mir, dass ich Gefühle habe.

Dankbar werden dafür, dass ich die Bibel verstehe! Das hat eine Schülerin in diesem Jahr als Resümee gezogen! „Ich habs verstanden! Das war toll!“

Dankbar werden dafür, dass Gott heilen kann, wo Menschen nicht mehr heilen können.

DANKE. Auch das ist ein Segen, wenn man das kann, denn dieses kleine Wort „DANKE“ kann viel ändern. Amen.

Orgel Günther Simonott

Fürbitten und Vaterunser

(nach Gottesdienstbuch igS, Domay/Köhler (Hg), Gütersloh 2003, S. 101)

Gott des Himmels und der Erde,
dein Reich wächst
mit jedem Tag der Liebe,
mit jedem Wort der Vergebung,
mit jedem Verzicht auf Gewalt.
Dein Reich wächst
mit allen Menschen,
die in Verantwortung vor dir
und deiner Schöpfung leben.
Wir denken vor dir, Gott,
an die Menschen in der Nähe
und in der Ferne,
die Macht haben
und Verantwortung tragen.
Stärke in ihnen die Einsicht,
dass ein Zuwachs an Macht
und wachsender Reichtum
nicht auch zugleich
Menschlichkeit und Gerechtigkeit
wachsen lassen.
Wir wollen es riskieren,
Deine Barmherzigkeit zu leben,
damit Dein Reich komme.

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde Dein Name
Dein Reich komme
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auch auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern
und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen,
denn Dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.

Lied 504, 1+2 Himmel, Erde, Luft und Meer

T: Joachim Neander 1680 M: Geort Christoph Strattner 1691
Günther Simonott

Himmel, Erde, Luft und Meer
zeugen von des Schöpfers Ehr;
meine Seele, singe du,
bring auch jetzt dein Lob herzu.

Seht das, das große Sonnenlicht,
wie es durch die Wolken bricht;
auch der Mond, der Sterne Pracht,
jauchzen Gott bei stiller Nach

Mitteilungen

Segen

Der Herr segne und behüte Dich, er lasse leuchten Sein Angesicht über Dir und sei Dir gnädig, der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich und gebe Dir Frieden.

Lied 504, 3+6 Günther Simonott

Himmel, Erde, Luft und Meer

T: Joachim Neander 1680 M: Geort Christoph Strattner 1691

Seht, wie Gott der Erde Ball,
hat gezieret überall,
Wälder, Felder, jedes Tier,
zeigen Gottes Finger hier.

Ach mein Gott, wie wunderbar,
stellst du dich der Seele dar!
Drück stets in meinen Sinn,
was du bist und was ich bin.

Schluss

Orgel Gerda Poppa

AKTUELLE INFORMATIONEN auf www.evangel-feldkirch.at !

Einen gesegneten Sonntag,
Ihre Pfarrerin Margit Leuthold (pfarrerin@evangel-feldkirch.at)